

Inhalt

Vorwort	9
1 Wenn Faust unter die Österreicher gerät	13
1.1 schlillsch (Ernst Jandl)	13
1.2 vakuuum! (Peter Turrini)	26
1.3 Nur Chaos und ein bisserl Gaudi (Wolfgang Bauer)	34
1.4 NICHT ICH (Werner Schwab)	38
1.5 Der Sinn der Milbe ist die Milbe (Gustav Ernst)	55
2 Wenn der Humanismus unter die Menschen gerät Der MENSCH: Scheusal, Schleimklumpen, Scheißmaschine	69
2.1 Die Demontage des Menschen	69
2.2 Die Praxis des Unmenschen	85
3 Wenn der Wald unter die Frevler gerät Die NATUR: Menschenfeind, Verbrecher, Drecksau	115
3.1 Der Wald als Idylle	115
3.2 Der Wald als Ideologie	149
3.3 Der Wald als Immobilie	170
4 Wenn die Liebe unter die Genitalien gerät Die LIEBE: Fleischaufbohrung, Samenidiotie, Strafanstalt	177
4.1 Ernst Jandl: nichts können sein besseren einen mann denn onaniste	181
4.2 Werner Schwab: Schwänzchenwärmersgeschichten	202
4.3 Elfriede Jelinek: Das Filet und das Schweineschnitzel, schmusend	211
4.4 Franzobel: Überall spritzt etwas, zerstäubt etwas, vibriert und stöhnt	223
4.5 Wiener Gruppe: ejakulat auf farbabbildung	231

5	Dann beginnt die Rache der Sprache	241
5.1	die organisation der wirklichkeit durch die sprache ist unerträglich (Wiener)	241
5.2	Das Röcheln des Humanismus (Jandl: Sprachdepression)	242
5.3	sprachenschmutzen (Jandls „heruntergekommene sprache“)	245
5.4	Dieser Pvau schreibt sich mit Vau (Okopenko): Fehlerpoesie	249
5.5	heunt! heulnd! heuleuleul! (Jandl: das Heulen der Sprache)	254
5.6	Die Dinge sind unverdaulich!, schreit der Kulturidiot	261
5.7	Goethegeräusche/Geräuschgoethe (Jandl: die Austreibung des Geists)	265
5.8	computer oder: komm, puter, oder: komm, butter (Jandl: assonantischer Thementransport)	269
5.9	denken tut vom schreiben ablenken (Jandl)	272
5.10	Ach was, es kann alles heißen (Aichinger: die Verweigerung der Namen)	273
5.11	Olivenbäumchenkrönchenschattengekühlte Poesie (Schwab) and what you can do without vowels (Jandl)	281
5.12	Das Sprachgeschwür als Autobiographie (Schwab: Wortwucherungen)	285
5.13	Stecken Sie eine Gabel in Ihren schrulligen Fremdkörper! (Schwab: Metaphorik)	288
5.14	Die Sprache hat einen Gegenstand angebrunzt, wackelt ihr Ausscheidungsorgan trocken und geht (Schwab: Sprachphilosophie)	293
5.15	Wittgenstein was here	294
5.16	du blöde sau, blöde: nur die trübe schein deiner sprache zeigt dir die gegenwart, wie bismarck sie haben wollte (Wiener Gruppe)	295
5.17	Die unerhörte Sprache gehört einfach standrechtlich erschossen (Schwab: Sprachaggression)	297
5.18	Sprachschmerzlektionen des immerzu sich windenden Autors (Schwab: Versprachlichung der Existenz)	298
5.19	Meine Augen machen mich auf (Schwab: weltanschauliches Passiv)	299
5.20	Ich verwünsche Ihnen einen guten Tag (Schwab: Verbpräfixe)	303
5.21	Gegen die natürliche Wortsau (Schwab: Sprachdenaturierung)	303

5.22 Schwappschwapp-Schwabschwab und Jandl Jernst (Franzobel)	305
5.23 das ist das (Franzobel: Erzählphilosophie)	307
5.24 Die Geradebiegung der Ring-Parabel (Franzobel: Kalauerpower)	309
5.25 Alleinerer und Tatata (Franzobel: die Kulturalisierung der Uniform)	312
5.26 Frauenen sind Knie auseinand (Jelinek: Männersprache)	314
5.27 Achtung, ducken Sie sich, es beginnt der vorliegende Text (Jelinek)	316
5.28 Nest-, Menschen-, Kunstbeschmutzerin: kleine Verteidigungsrede für Jelinek, unter Nutzung ihrer Gegner	318
Anmerkungen	327
Namensregister	339
Werkregister	342